

75 Jahre Fahrzeugerprobung

Bei Horstwalde geht es seit einem Dreivierteljahrhundert steil bergauf / Tage der offenen Tür am Wochenende

Vor fast 75 Jahren wurde die Kraftfahrt-Versuchsstelle in Kummersdorf-Gut erweitert und erhielt in Horstfelde als „Neue Verskraft“ Werkstätten und Prüfstände. Am augenfälligsten sind die Steigungsbahnen, die noch heute genutzt werden. Zum Jubiläum lädt der Förderverein heute und morgen zum Tag der offenen Tür nach Horstwalde ein.

Von Hartmut F. Reck

HORSTWALDE | Das Bild zeigt einen Mann im Sonntagsstaat mit Hut und Schirm, der die Treppen der Steigungsbahnen an einem Osterfeiertag im Jahr 1942 heruntersteigt. Für Klaus Urban vom Vorstand des Fördervereins der Verkehrs-Versuchsanlage Horstwalde (FKVV) hat dieses Foto insofern eine historische Bedeutung, weil es den Originalzustand der Steigungsanlage zeigt und beweist, dass es früher dort Treppen gegeben hat. „Sie sind nach dem Zweiten Weltkrieg demontiert worden, weil es überall Mangel an Baumaterial gab“, ist sich Urban sicher.

Die Steigungsbahnen gibt es heute noch, und sie werden immer noch genutzt. Weniger zu militärischen Zwecken, wie ursprünglich, dafür aber für zivile Fahrzeuge, vor allem die inzwischen so be-



Osterspaziergang im Jahr 1942. Die Steigungsbahnen bilden das größte und bekannteste Testmodul der Verkehrs-Versuchsanlage. Im Bild sind die drei steilsten Strecken.

ARCHIVFOTO: FAMILIE WIEMANN, HORSTWALDE

liebten allradgetriebenen und geländegängigen SUVs.

Die Geschichte des Versuchsgeländes reicht bis in die Anfänge des vergangenen Jahrhunderts zurück und wurde wesentlich von der zivilen und militärischen Kraftfahrzeugentwicklung geprägt.

Bereits 1917 wurde eine Versuchsstelle für Förderbahn- und Kraftwagenbetrieb im

Kummersdorfer Forst errichtet. 1926 erfolgte der Aufbau einer Kraftfahr-Versuchsstelle „Verskraft“ für Motorräder, Pkw, Lkw, Zugmittel und Panzer mit Prüfständen, Werkstätten und Garagen nahe Gottow.

1938 kam es schließlich zum Auf- und Ausbau der „Verskraft neu“ bei Kummersdorf durch Einbeziehung der „Schlageberge“ nordöstlich von Horstwalde zur Erprobung von Vollketten-, Halbketten- und Allradfahrzeugen mit dem Bau von Steigungsbahnen, Kletterhindernissen, Watbecken und Verwindungsbahnen. 1944 wird die neue „Verskraft“ zur Heeresversuchsstelle für Panzer und Motorisierung aufgewertet.

Im April 1945 eroberte die Rote Armee der Sowjetunion das Gelände und demonitiert beziehungsweise sprengt Ausrüstungen und nutzt das Areal teilweise als militärisches Fahrschulgelände. 1950 beginnt mit dem VEB Robur Zittau die Nutzung als Erprobungsgelände durch die Fahrzeugindustrie der DDR. 1957 übernimmt die Nationale Volksarmee (NVA) der DDR das etwa 1200 Hektar große Gelände nördlich von Horstwalde und testet dort unter anderem Kraftfahrzeugtech-

nik. 1975 übernimmt das neu errichtete Militärtechnische Institut (MTI) das Gelände und errichtet mehrere Dienst- und Unterakunftsgebäude und Betonflächen für Fahrversuche.

1990 übergibt das Bundesministerium für Wirtschaft das Freiversuchsgelände an die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM). 1995 gründet sich der Förderverein der Verkehrs-Versuchsanlage Horstwalde mit der Zielsetzung technisch-wissenschaftliche Unterstützung der Planungs- und Realisierungsphase für eine moderne „Fahrbahn-, Kraftfahrzeug- und Verkehrs-Versuchsanlage“ (FKVV) unter Einbezug der historischen Anlagenteile.

Im Dezember 2000 wird ein erster Pacht-/Nutzungsvertrag zwischen der BAM und dem Förderverein geschlossen. Der Verein übernimmt die Pflege und Vermarktung der historischen Verkehrs-Versuchsanlage und verfolgt eine Modernisierung.

Seit 2006 konzentriert er sich auf die Kernziele wie Erhaltung, Pflege und Vermarktung der historischen Module. Von Neubauvorhaben wurde vorerst Abstand genommen.



Auch heute testen Autofirmen noch immer ihre Fahrzeuge an den Steigungsbahnen.

FOTO: E. MÜLLER



Auch heute noch geht es steil bergauf.

FOTO: KLAUS SCHLAGE

Tage der offenen Tür für Spezialisten und für Technik-Interessierte

■ Die Rahmenprogramme der beiden Tage werden sich in den Schwerpunkten unterscheiden:

■ Am heutigen Freitag haben von 9 bis 16 Uhr gewerbliche Kunden (Fahrzeughersteller, -ausrüster, -händler und -reparaturbetriebe sowie Autohäuser) eine Plattform zur Präsentation ihrer Produkte und zu Fachgesprächen. Azubis im Fach Kfz-Mechatronik können moderne Allradtechnik im wahrsten Sinn des Wortes „erfahren“ und in Fachvorträgen Besonderheiten

der Antriebstechnik und Tipps zum Fahren vor, während und nach der Geländefahrt erlernen. Die Handwerkskammer Cottbus wird das organisatorisch unterstützen.

■ Am Samstag wird von 10 bis 18 Uhr den Charakter eines „klassischen“ Tags der offenen Tür haben. An diesem Tag erwartet der Verein insbesondere die Nachbarschaft aus der Region und „Technik-Touristen“ aus ganz Berlin und Brandenburg. Dieser Tag ist insbeson-

dere als Familientag gedacht. Spiele und Präsentationen der Verkehrswacht Teltow-Fläming runden das Kfz-technische Programm ab.

■ Zur Kostendeckung für die aufwändige Reaktivierung der Strecken im Wald im Anschluss an die Veranstaltung und zum Erhalt des militärtechnischen Denkmals wird eine Mitfahrgebühr in Höhe von fünf Euro pro Person (Kinder bis zwölf Jahre frei) erhoben. Für Essen und Trinken wird gesorgt. MAZ